

21./XI. 1918

Die angebliche Ermordung des G. d. J. v. Hoffmann.

Die „Korr. Herzog“ hat vorgestern eine in Krasauer Blättern enthaltene Darstellung über die Meutereien der in der Ukraine kämpfenden österreichisch-ungarischen Truppen verbreitet, in der auch behauptet worden war, daß der Kommandant dieser Truppen Feldmarschalleutnant v. Hoffmann von den meuternden Truppen ermordet und die 80 Millionen Kronen enthaltende Kasse seines Kommandos ausgeraubt worden sei. Wie uns von autoritativer Seite mitgeteilt wird, entsprechen diese Meldungen in keiner Weise den Tatsachen. Es ist allerdings richtig, daß auch an der ukrainischen Front die Soldaten den Gehorsam verweigerten und nach Hause geschickt zu werden verlangten; die Nachricht von der Ermordung des kommandierenden Generals ist jedoch ebensowenig richtig, wie die Meldung von dem Millionenraub. Die Vorgänge unter den ukrainischen Truppen haben sich folgendermaßen abgespielt:

Am 3. November um 1 Uhr mittags befand sich Freiherr v. Hoffmann, kommandierender General des 25. Armeekorps, in Gesellschaft mehrerer anderer Generale im Offizierskasino in Zmerynka. Um diese Zeit erschien eine Abordnung des Schützen-Regiments Nr. 5, die aus Italienern und Kroaten bestand, und verlangte, den Korpskommandanten zu sprechen. Nachdem dieser erschienen war, erklärte die Deputation, daß die in der Ukraine befindlichen Truppen verlangen, sofort nach Hause geschickt zu werden. Korpskommandant Freiherr v. Hoffmann erklärte, daß er einen solchen Befehl aus eigener Machtvollkommenheit nicht geben könne, daß er jedoch bereit sei, dieses Verlangen der Truppen dem Oberkommando Ost, das sich in Wienica befindet, vorzutragen und daß die Deputation zu einer späteren Stunde wieder vorzusprechen möge, um die Antwort zu hören. Damit entfernte sich die Abordnung. Einige Zeit später wurde der Korpskommandant mit mehreren anderen Generalen, die sich in seiner Gesellschaft befanden, auf dem Heimweg in seine Wohnung von der Mannschaft des oben erwähnten Bataillons mit Waffen gestellt und ihm erklärt, daß er und die anderen Generale vorläufig interniert würden. Er wurde in eine Parade gebracht und als Gefangener betrachtet. Im Laufe des Nachmittags wurden er und die anderen Generale zur Bahn gebracht, wo ein Zug bereit stand, und ihm bedeutet, daß seine Abreise aus Zmerynka sofort zu erfolgen habe. Während sich der Korpskommandant auf dem Bahnhof aufhielt, erschien auch seine Familie, die von einem Offizier herbeigeholt worden war, um gemeinsam mit G. d. J. v. Hoffmann die Rückreise antreten zu können. Den bereitstehenden Zug bestieg auch die meuternde Mannschaft des Schützen-Regiments Nr. 5 und ein Oberleutnant erklärte dem Korpskommandanten, daß für seine und seiner Generale und Familie persönliche Sicherheit garantiert würde unter der Voraussetzung, daß nichts gegen die im Zuge mitfahrende Mannschaft des Schützen-Regiments Nr. 5 unternommen würde. Es war nämlich den meuternden Mannschaften inzwischen offenbar zur Kenntnis gekommen, daß andere Truppenteile in Mohilew, das der Zug durchfahren sollte, aufgeboten werden sollten, um G. d. J. v. Hoffmann und die übrigen Gefangenen zu befreien. Am 4. d. früh langte der Zug mit den Generalen in Mohilew an. Dort wurde Freiherr v. Hoffmann und die übrigen Gefangenen auswaggoniert, während der Zug mit den meuternden Soldaten gegen Nowoselicza weiterfuhr. Mit Rücksicht auf die große Menschenmenge, die auf dem Bahnhof in Mohilew anwesend war, und aus anderen militärischen Gründen wurde gegen die im Zuge befindlichen Mannschaften vom Schützen-Regiment Nr. 5 von den treugebliebenen Truppen nichts unternommen. G. d. J. v. Hoffmann hat dann am 5. d. mit den Truppen der 155. Honveddivision den Marsch über Galizien und Nordungarn angetreten, ist wohl behalten in Budapest eingetroffen und befindet sich seit 18. d. in Wien.